

Hä Hometräger

AUSGABE FRÜHLING / SOMMER 2022

SPANNEND TRAGEND FLEXIBEL

„Weniger isch meh ...“ Das Hans im Glück-Prinzip

Ist mehr weniger oder ist weniger mehr? Und ist die Märchenfigur Hans im Glück einfach nur ein Trottel oder hat er das Geheimnis des Glücks gefunden?

Diese und andere Fragen standen an der Schweizerischen Fachtagung für Alltagsgestaltung und Aktivierung im Zentrum. Der Hans im Glück strahlte als geschnitzte Figur von der Bühne des

Congress Hotels Seepark in Thun. Der zweite anwesende Hans, der Gründer der LeA-Schule, Hans Jakob Müller, war ebenfalls froh. Und zwar darüber, dass die Fachtagung nun mit einem Jahr Verspätung und ohne Schutzkonzept doch noch durchgeführt werden konnte.

Bericht: Ursula Roth, Fotos: Ursula Roth, Alina Kaiser



Weniger kann mehr sein und die Perfek

Zufall oder Entscheidung

Was ist Glück? Woher kommt es? Ist es Zufall oder eine Entscheidung? Und was hat dieses Thema an einer Fachtagung verloren? Margrit Trachsel, Repräsentantin der LeA-Schule und Moderatorin des Anlasses sagte: „Heute lenken wir den Fokus auf uns selber, auf die Selbstliebe. Denn wenn es uns gut geht, geht es auch den anderen gut.“

Das Motto des Tages **‘Weniger ist mehr...’** hatte viele der rund 170 Anwesenden angesprochen. Auf die Arbeit bezogen ist es ein Satz, der Druck wegnehmen kann. Aber auch im privaten Bereich gibt es Optimierungsmöglichkeiten, sei dies im **‘Kleiderschäftli’** von Margrit Trachsel oder beim Einkauf von Vorräten der Referentin Esther Pauchard, der niemals Mayonnaise und Toilettenpapier ausgehen werden.



Die Mitte verlieren

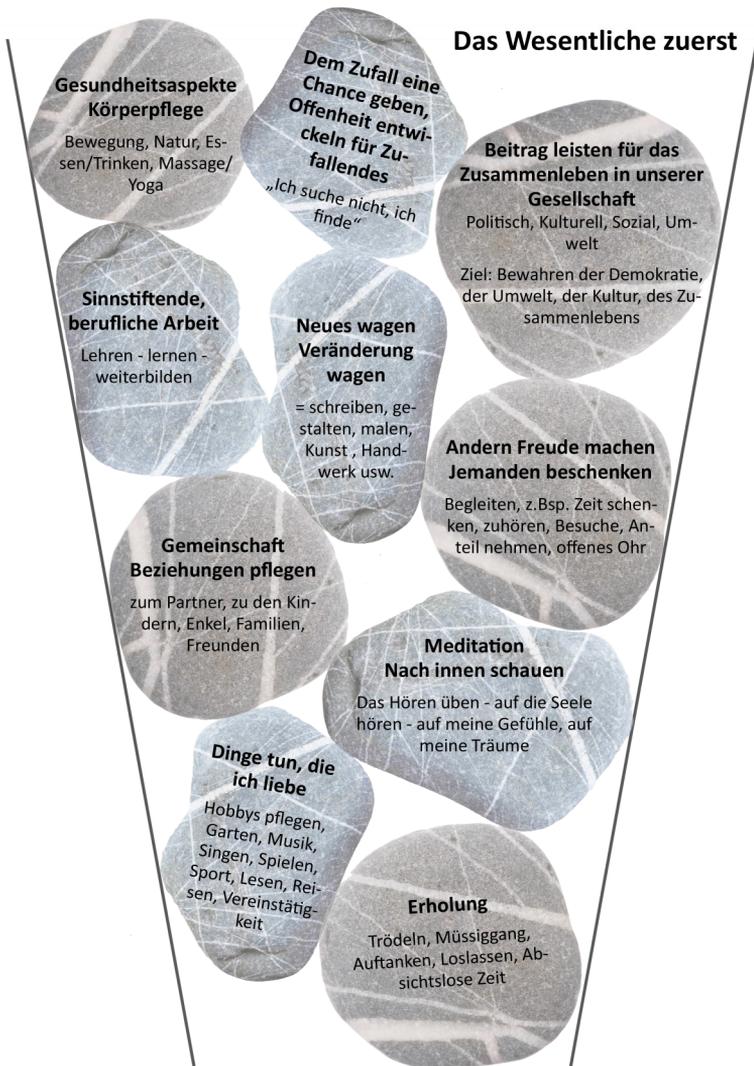
Hans Jakob Müller blickte in seinem Referat unter anderem auf die Corona-Krise zurück. In dieser Zeit sei das Höher, Weiter und Schneller gestoppt worden. Durch was wurde es ersetzt? „Durch ein Langsamer, Tiefer und Näher“, sagte Müller und zitierte eine Stelle aus dem Buch **‘Nur Mut zur Veränderung’** von Dr. Michael Tischinger (siehe Seite 8):



„Schenken Sie Ihre ganze Aufmerksamkeit dem Leben. Dem Leben und dem, was Ihnen in diesem Leben persönlich ganz besonders wichtig ist.“ Es sei zentral, dass wir den wichtigen Sachen im Leben genug Platz einräumen und Hans Jakob Müller verglich diese mit Steinen, die er in eine Vase schichtete, bevor er Kies, Sand und Wasser dazu füllte. „Sich auf das Wesentliche zu konzentrieren kann bedeuten, dass Sie die Wäsche einfach einmal liegen lassen und stattdessen mit der Freundin ein Eis essen gehen“, so Müller.



ktion ist wie ein Monster von Ursula Roth



Das Hirn als Google-Suchfeld

Tief beeindruckte die Referentin Esther Pauchard mit ihrer humorvoll erzählten Geschichte aus ihrem Leben. Die Ärztin, Familienfrau und Schriftstellerin bezeichnet sich selbst als Hansdampf in allen Gassen. Vor rund vier Jahren erreichte ihr verdichtetes und beschleunigtes Leben seinen Höhepunkt. „Meine Zunge hing mir bis zu den Knien – aber ich bin mir dabei grossartig vorgekommen“, erzählte Pauchard. Die Diagnose Brustkrebs bremste sie dann aus. Es folgte ein Kurswechsel, der sie nach innen führte. „Die Frage war nicht mehr, ob ich mit so vielen Hüten jonglieren konnte, sondern ob ich es wollte“, sagte Pauchard, die sich selbst als Eichhörnchen-Natur bezeichnet und das Hirn mit einem Google-Suchfeld vergleicht. Jeder Mensch könne für sich entscheiden, ob er in dieses Feld `Scheisslaune` oder `Dankbarkeit` einbebe, das Hirn werde die entsprechenden Treffer liefern.



Er demonstrierte zudem mit einem hölzernen Butterfass, wie Geschwindigkeit dazu führt, dass die Buttermilch nach aussen geschleudert wird. „Im täglichen Leben führt das ewige Rennen und Streben nach mehr ebenfalls dazu, dass wir unsere Mitte verlieren“, sagte Müller. „Wir hören uns selbst nicht mehr“. Die Stimme des Herzens trete jedoch nicht mit einem Megaphon an uns heran. „Damit wir sie hören, braucht es Pausen und Ruhe“, erklärte Müller. So schreibt auch Dr. Michael Tischer in seinem Buch: „Eine Krise ist eine Einladung `nach Hause zu kommen`, auch und vor allem im übertragenen Sinne des Zu-sich-selbst-Kommens ... Stille ermöglicht uns Ruhepausen, schenkt uns Momente, in denen wir uns dem gegenwärtigen Augenblick einfach hingeben können. So kann die Aufmerksamkeit wachsen für wesentliche Fragen ... Wir können unseren bisherigen Lebensstil überdenken.“



Mehr Informationen zu Esther Pauchard auf Seite 8



So wie es sich für die LeA-Schule gehört, durfte auch das Musikalische an der Fachtagung nicht fehlen. **„Hab Sonne im Herzen, obs stürmt oder schneit ...“** sangen die Teilnehmenden – zirka 168 Frauen und genau zwei Männer. Sie genossen am 20. Mai zudem nicht nur die vielseitige Verpflegung im Congress Hotel Seepark, sondern auch die Gelegenheit zum Austausch und die herrliche Aussicht auf Thunersee und das Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau.



Autonome Altersheime

Aus dem Nichts schöpfen und während der Tagung teure Stille genießen wollte Gerhard Tschan, Gewinner des Salzburger Stiers mit dem Duo **„Schertenlaib + Jegerlehner“**.

Während seines Soloauftritts begeisterte er mit Komik, Musik und mit einem Lied, in dem er vor sich einen Wald voll Eierschwämme und ein **„Kafi Lutz“** sieht. Seine Träume will er jedoch nicht alle verwirklichen, weil er im Altersheim später lieber Träume als Mandalas ausmalen will.

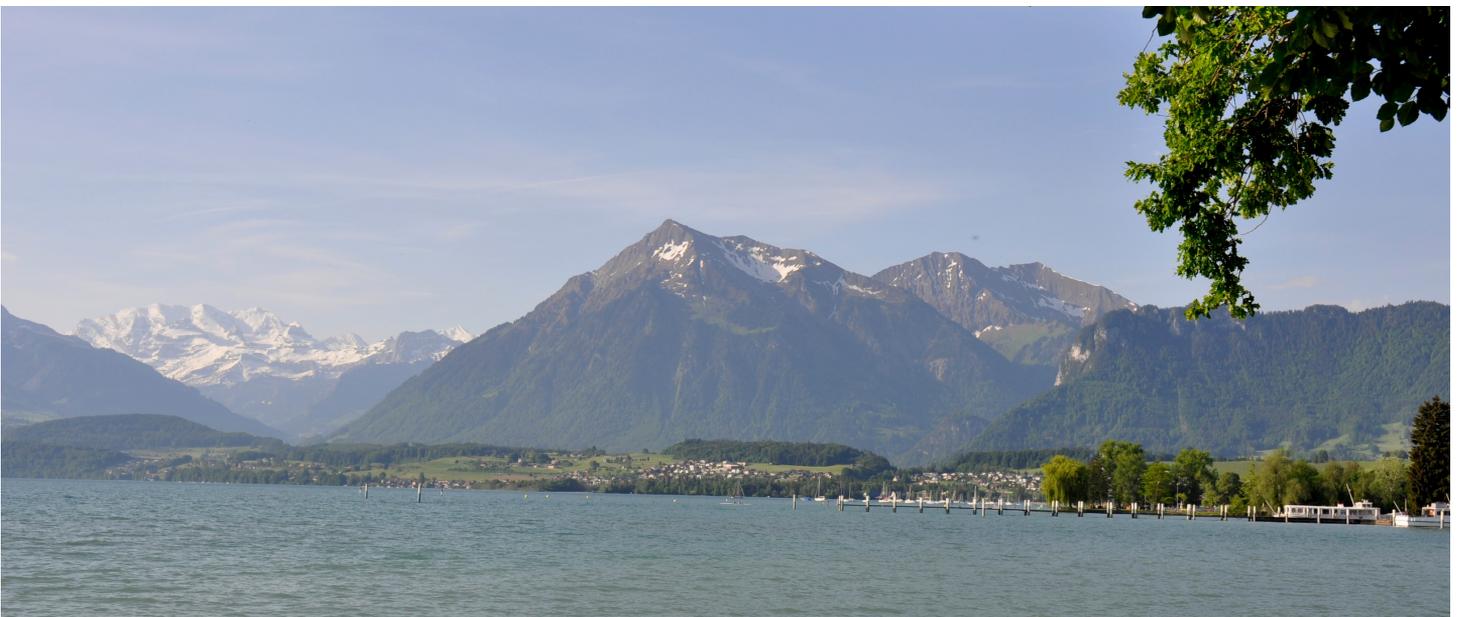
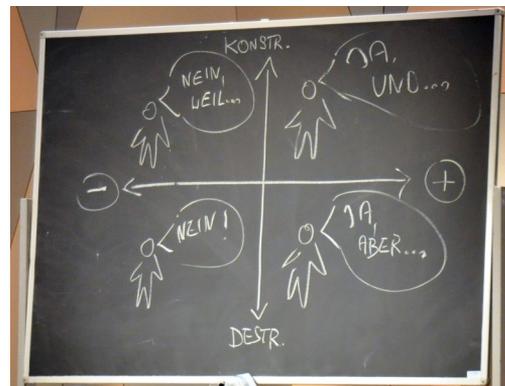
Er sei übrigens zertifiziert für nachhaltigen Humor und es sei durchaus möglich, dass seine **„Sickerpointen“** erst ein paar Tage nach seinem Auftritt für Lacher sorgen würden. **„Also passt auf, wo ihr am Sonntag seid“**, sagte Tschan. Aus diesem Grund hielt er sicherheitshalber auch gleich eine Predigt ab: **„Dann könnt ihr am Sonntag liegen bleiben“**, meinte der Komiker und sinnierte als Pfarrer über die Frage, ob nun weniger wirklich mehr sei.



Zudem plädierte der gebürtige Thuner für autonome Altersheime, in denen die Bewohner übers Wochenende ohne **„störende“** Anwesenheit von Pflegepersonal und Aktivierungsfachfrauen ausgiebig Tango tanzen können.

Die Welt in drei Strichen

Komplexe Theorien und Methoden vereinfachten Roman Tschäppeler und Mikael Krogerus, diplomierte Chaospiloten und Autoren der Buchserie 'Kleine Bücher für grosse Fragen'. Sie zeichneten den Sinn des Lebens mit Kreide an eine Tafel und liessen die Zuschauer mit dem 'Netflix-Test' herausfinden, ob sie gute Entscheider sind. Perfektion bezeichneten sie als Illusion und verglichen sie mit der Suche nach Nessie, dem Monster von Loch Ness. „Ihr könnt das Leben damit verbringen, danach zu suchen, werdet die Perfektion aber nicht finden“, fassen die beiden zusammen.



Frau Streit wird friedlich

Hans im Glück hatte in der Theater-Eigenproduktion der LeA-Schule nochmals einen Auftritt. Heimleiter Wenger, gespielt von Hans Jakob Müller, las das Märchen den Bewohnern vor. Die hochmotivierte Aktivierungsfachfrau Fässler, von Heimbewohner Gfeller auch als `Aktivistin` bezeichnet, hatte mit einer Schwiegertochter, Wollknäueln, Fässern ohne Boden und ihren eigenen Ansprüchen zu kämpfen. Doch zum Ende wurde im Theaterstück, das von Margrit Trachsel geschrieben und von Mitgliedern des LeA-Teams gespielt wurde, sogar die Frau Streit friedlich und realisierte, dass der Hans im Glück doch kein Trottel ist. Sondern, dass er durch sein Leben im Hier und Jetzt, seine Akzeptanz und die Bereitschaft Loszulassen sein Glück gefunden hat.



Rückmeldungen von Teilnehmenden und Referenten zur Fachtagung

Wie eine ehemalige LeA-Schülerin die Fachtagung erlebte:

Nachdem ich den Artikel über die Fachtagung geschrieben hatte, wurde ich gebeten, noch meine persönliche Meinung zu dem Anlass kundzutun. Für mich als Schreibende ist das eher etwas ungewohnt, aber hier ein Versuch:

Es war ein Tag, an dem ich seit langem wieder einmal Tränen lachte und gemeinsam mit vielen Menschen ein Lied sang. Ich sah Leute, die den Austausch genossen, sich in die Arme nahmen, nachdenklich wurden, glücklich waren und einfach eine gute Zeit verbrachten. „Es ist einfach wieder mal ein Tag für mich“, sagte eine Teilnehmerin, die ich nach dem Beweggrund für den Besuch der Fachtagung fragte. Ein besonders schöner Moment war, als ich unerwartet zwei ehemalige LeA-Mitschülerinnen traf. Eine streckte mir plötzlich das Buch „Nur Mut zur Veränderung“ entgegen und meinte, dass sie mir dieses gerne schenken würde.

Es liegt nun auf meinem Nachttisch, mit vielen mit gelbem Leuchtstift markierten Stellen. Einen Abschnitt habe ich zudem mit einem Ausrufezeichen markiert: „Bereitschaft ist das genaue Gegenteil zu unseren alten Strategien der Vermeidung und Kontrolle. Bereitschaft ist das Einwilligen, sich berühren zu lassen, sein Herz zu öffnen. Wenn wir bereit sind, unser Herz zu öffnen, können die Dinge, die uns auf dem Herzen liegen, in unser Herz hineinfallen. Dies ermöglicht eine wirkliche Berührung, aus der heraus Verwandlung und Wachstum erwachsen kann“. Zu dieser Stelle im Buch passt auch irgendwie die Fachtagung: Es war ein Anlass der Herzen öffnete und berührte.

Ursula Roth

Ihr habt mit dem Thema „Weniger ist mehr“, den Nagel auf den Kopf getroffen. Herzliche Gratulation Euch ALLEN ! Weniger ist mehr: Mehr wäre zu viel gewesen und weniger wäre Zuwenig gewesen genau das richtige Mass an Unterhaltung und spannenden, lehrreichen Referaten habt Ihr gewählt . Euch ist die Tagung am Herzen gelegen und das haben wir den ganzen Tag zu spüren bekommen. Sooo schön herzlichen Dank!

Die tollen Begegnungen, das feine Essen, und das schöne Ambiente im und ums Hotel mit Blick auf den tiefblauen Thunersee bei strahlendem Wetter war das Tüpfchen auf dem i !

Ich habe den Tag sehr genossen, habe mich bei den Referaten ertappt, dass mir das Thema nicht ganz fremd ist, aber wie man so schön sagt, ich bin auf dem Weg und jetzt erst recht!

H.Z.

Es war eine Freude, Teil dieser Veranstaltung zu sein. Und diese spürbare positive Energie im ganzen Raum habe ich auch stark wahrgenommen, das war ausserordentlich und geht weit über das hinaus, was ich andernorts erlebt habe. Es spricht für Eure Schule, den Zusammenhalt, für den „Geist“.

Esther Pauchard

Für die mega-super-tolle Fachtagung von euch am 20.5. wollte ich mich nochmals bedanken. Es war super organisiert, sehr interessantes Programm und was habe ich gelacht!

Eure Theatervorführung war so originalgetreu und meega lustig!

Gerhard Tschan hat fast Bauchschmerzen vor lauter Lachen verursacht.

Das spannende Referat von Frau E. Pauchard habe ich mir dankend ausgedrückt. Es war sehr interessant, informativ, kurzweilig und mit schweren und glücklichen Parts ihrer Lebensgeschichte gespickt. Sie hat das Publikum auf die Reise „weniger isch meh“ mitgenommen, zum Nachdenken und zum Lachen gebracht. Danke, das hat so gut getan.

Lachen ist die beste Medizin um gesund zu bleiben. Bleiben Sie alle gesund und macht weiter so!

Vielen Dank dem Lea-Team.

K.M.



LeA Schule für Lebensbegleitung im Alter
Gewaltlos 144, 3645 Gwoll b. Thun

Hab Sonne im Herzen

1. Hab Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit, ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Streit. Hab Sonne im Herzen, dann komme was mag, das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag.
2. Hab ein Lied auf den Lippen, mit fröhlichem Klang und macht auch des Alltags Gedränge dich bang. Hab ein Lied auf den Lippen, dann komme was mag, das hilft dir verwinden den einsamsten Tag.
3. Hab ein Wort auch für andre, in Sorg und in Pein und sag, was dich selber so fröhlich lässt sein. Hab ein Lied auf den Lippen, verlier nie den Mut, hab Sonne im Herzen und alles wird gut.

Melodie + Gesang: Ingmar Burghardt
oder
nach der Melodie: „der Mai ist gekommen“

Nur Mut zur Veränderung

von Michael Tischinger

Nachfolgend die ersten Zeilen vom ersten Kapitel:

Leben ist Veränderung - Veränderung ist Leben - Veränderung als Lebensprinzip

Nichts bleibt ewig

Gleich zu Beginn möchte ich Ihnen eine gute und eine schlechte Nachricht übermitteln. Die gute Nachricht lautete: Nichts dauert ewig. Und nun die schlechte Nachricht: Nichts dauert ewig.



Eine der grössten Herausforderungen unseres Lebens stellt der Umgang mit den Veränderungen des Lebens dar. Niemals bleiben die Dinge, wie sie sind. Nichts dauert ewig. Dies mag in Zeiten, in denen es uns gut geht und wir uns wohlfühlen, eine Wahrheit sein, die wir ungern hören. In Zeiten der Krisen und Schwierigkeiten hingegen mag es uns trösten, dass auch diese wieder

vorübergehen werden.

Es ist eine alle Phasen unseres Lebens umgreifende Wirklichkeit, dass nichts bleibt, wie es ist; permanent sind wir aufgerufen, uns zu verändern, ja uns zu wandeln. Es ist quasi die Grundgesetzmässigkeit nicht nur des menschlichen Lebens: Alles Lebendige ist einer steten Veränderung unterworfen.

Verlag Neue Stadt; ISBN 978-3-7346-1290-9

Dr. med. **Michael Tischinger** (1967-2020), Facharzt für Psychosomatische Medizin, für Psychiatrie und Psychotherapie und Diplom-Theologe, war viele Jahre Chefarzt einer Klinik in Oberstdorf. Vielen ist er als Autor mehrerer erfolgreicher Werke bekannt. Das Erscheinen dieses seines letzten Buchs war ihm ein Herzensanliegen.

Herzlich Willkommen Esther Pauchard

Wir freuen uns sehr, Esther Pauchard ab 1. Januar 2023 in unserem Ausbildungsteam willkommen zu heissen.

Esther wird in der Stufe 3 im Block 9 zum Thema „Selbstfürsorge“ einen ganzen Tag gestalten.

Wir sind überzeugt, dass wir in Esther eine qualifizierte, motivierte und begeisterungsfähige Ausbilderin gefunden haben. Wer sie an der Fachtagung miterlebt hat, weiss wovon wir sprechen.



Esther Pauchard ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und arbeitet als Ärztin in einer Suchtfachstelle in Thun, ausserdem ist sie als Autorin tätig, sie hat bislang sechs Kriminalromane veröffentlicht.

Kaufladen

Drei beliebte Spiele für Sommertage

Stöbern Sie in unserem Shop, dort finden Sie noch weitere Spiele und Kleinigkeiten:

www.leaschule.ch/leashop

Soft Boccia



Soft-Boccia kann dank seiner sehr weichen Bälle überall gespielt werden.

Fr. 31.50

Wikingerspiel



Geselliger Outdoor-Spass für den Sommer, simpel, robust

Fr. 39.00

Seifenblasen-Schwert



Das Schwert erzeugt überdimensionale Riesenseifenblasen

Fr. 4.50 / Stk.

Kreativ-musische Auszeit

Weitere Informationen finden Sie in unserem Spezial-Flyer oder auf unserer Webseite

25. - 29. September 2022 (Sonntag - Donnerstag) / Hotel Meielisalp

Ein ganzheitliches Angebot für Körper, Geist und Seele in einer naturnahen Oase mit Blick auf den Thunersee und die Berner Alpen

In diesen vier Weiterbildungstagen bieten wir Ihnen die Möglichkeit, verschiedene kreative Angebote zu nutzen. In der exklusiven kleinen Gruppe wird ausprobiert, entwickelt, vertieft und hergestellt. So erlangen Sie spielerisch und lustvoll Sicherheit und Professionalität.

Vorkenntnisse und Erfahrung mit den Angeboten sind nicht Bedingung. Die Offenheit und Bereitschaft sich einzulassen stehen für uns im Vordergrund.

Nachfolgend nähere Angaben zu den Angeboten:

Kreativ mit Farben und Formen



Wir werden eintauchen in die Farbenwelt und so die Hemmung überwinden und das Lustvolle entdecken. Mit Farben, Pinsel, Papier und anderen Materialien kreieren wir Bilder und stellen kleine Dekorationen her. Wir sammeln beim Waldspaziergang Materialien, die wir individuell in den malerischen Prozess einfließen lassen. Durch das Ausprobieren der verschiedenen Techniken gelingt Ihnen das Besondere. Mit Freude geht es heiter weiter.

Inhalte

- Einführen in die Farbenlehre
- Kennenlernen verschiedener Techniken und Materialien
- Gestaltungsmöglichkeiten einer Malsequenz

Leitung: Margrit Trachsel / Rita Dilitz

Musik verbindet und verbreitet Freude



Gemeinsam singen wir Altes, Bekanntest oder Neues – aus der Schweiz, oder lassen die Gedanken mit Melodien aus anderen Ländern in die Ferne schweifen.

Mit dem Einsatz von einfachen Perkussions- und Begleitinstrumenten erspüren wir den Rhythmus. Je nach Lust und Laune – Hauptsache es bereitet Freude!

Inhalte

- Spielerisches Einsingen
- Gemeinsames Singen von bekannten Liedern
- Kennenlernen von neuen Liedern aus den In- und Ausland
- Singen von einfachen, mehrstimmigen Variationen
- Einsatz von Perkussion und weiteren Begleitinstrumenten

Leitung: Ursula Zihlmann

Märchenabend



Ein Abend mit und um Märchen

Zusammen machen wir eine Reise in die Märchenwelt. Einige Erzählungen werden euch zu Ohren kommen, die zum träumen, lachen oder auch zum nachdenken anregen. Die Typografien und Themen der Geschichten sowie der Aufbau eines Märchens werden uns an diesem Abend begleiten.

Leitung: Irma Bamert

Rituale sind wie Brücken von alten zu neuen Ufern



Bestimmte Ereignisse und Übergänge im Leben rufen nach bewusstem Erleben und nach Ritualen. Rituale geben Halt, stiften Identität, Vertrauen, Zugehörigkeit und Sicherheit. Rituale leben von sinnerfüllten, beseelten Handlungen. Die symbolhafte Bedeutung, die über das konkrete Handeln hinausgeht, ist ein wesentliches Merkmal jeden Rituals.

Inhalte

- Den letzten Abend in der Gruppe wollen wir durch ein gemeinsames Ritual feiern.

Leitung: Rita Dilitz

Sich mit Shiatsu entspannen und stärken



Shiatsu ist eine komplementärtherapeutische Behandlungsform, die auf Körper, Seele und Geist wirkt und die ganzheitliche Genesung des Menschen in den Mittelpunkt stellt. Der japanische Begriff Shiatsu heisst wörtlich übersetzt "Finger-Druck". Durch präzise Berührungen, Druck, Dehnungen und Rotationen erhalten Körper und Geist Impulse, die für die Aktivierung der Selbstheilungskräfte benötigt werden.

Inhalte

- Kennenlernen einfacher Behandlungsabfolgen (Rückenbehandlung für Senioren, Selbstmassage)
- Vermitteln von theoretischen Kenntnissen und der Wirkung einiger Akupunkturpunkte.

Leitung: Bettina Tschanz

Kraftoasen gestalten mit Menschen aus anderen Kulturen

2-tägige Weiterbildung vom 10./11.11.2022 im Haus der Religionen in Bern



Zunehmend betreuen wir alte Menschen mit Migrationshintergrund aus anderen Kulturen und Religionen. Wie können wir Menschen aus anderen Kulturen darin unterstützen, ihre seelischen Bedürfnisse, ihre Spiritualität zu leben? Was ist wichtig, wenn es aufs Lebensende zu geht? Wie können wir Kraftoasen insbesondere im Bereich der Alltagsgestaltung und Aktivierung gestalten? Diesen Fragen wollen wir in dieser Weiterbildung nachgehen und uns ganz praktisch und erfahrbar mit der Thematik auseinandersetzen.

Ziele

- Verschiedene gängige Religionen und Kulturen besser kennen und verstehen lernen
- Einblick erhalten, wie und wodurch Menschen aus anderen Kulturen Kraft und Trost erfahren
- Sicherheit gewinnen im Umgang mit verschiedenen spirituellen und kulturellen Hintergründen
- Inputs und Ideen zur Gestaltung von geeigneten Ritualen und Sequenzen erhalten
- Erfahren und erleben von verschiedenen Kraftoasen

Inhalte

- Führung im Haus der Religionen, Bern
- Je ein Kurzworkshop bei muslimischen, buddhistischen und hinduistischen Religionsgemeinschaft
- Erlebnis- und Erfahrungsaustausch
- Praktischer Workshop in der Gestaltung von Ritualen und Kraftoasen
- Erleben der unterschiedlichen Räumlichkeiten der Gemeinschaften

Kursleitung:

- 1. Tag:** Referenten aus den muslimischen, buddhistischen und hinduistischen Religionsgemeinschaften
- 2. Tag:** Moderation durch Ruth Egli
dipl. Erwachsenenbildnerin HF, dipl. Pflegefachfrau,
Coach und Organisationsberaterin bso

Start an unserer Schule

Die Klasse 1/69 hat im März 2022 in St. Gallen gestartet



Rahel Detering, Alterszentrum Frohmatt, Wädenswil
Andrea Hagmann, Altersheim Gärbli, Sevelen

Daniela Häller, Luzerner Psychiatrie, Sarnen
Rebecca Hüppi, Casavita Vincentianum, Basel
Silvia Huser, Alterszentrum Sonnhalde, Kaltbrunn
Andrea Kehrl, Pflege und Betreuungszentrum Rosengarten, Gossau
Sarah Mattle, Haus Sonnengarten, Altstätten
Rahel Meier, Notkerianum Betreuen Pflegen Wohnen, St. Gallen
Brigitte Meier, Seniorenzentrum Solino, Bütschwil
Irene Nett, Alters- + Pflegeheim Rheinauen, Diepoldsau
Claudia Rügsegger, Verein Altersheime Sömmerli, St. Gallen
Katharina Schaltenbrand, Alterszentrum Weierbach, Eglisau
Marianne Segmüller, Haus VIVA - Wohnen im Alter, Altstätten
Evelyn Sigrist, Tageszentrum Adlergarten, Winterthur
Roland Stieger, Tertianum AG, Egnach
Eliana Walz, obvita Wohnen im Seniorenalter, St. Gallen
Sonja Wirz, Seniorenzentrum, Schönenberg

Die Klasse 1/70 hat im Mai 2022 in Thun gestartet



Christine Felder, Alterszentrum, Zug

Ursula Fellmann, Seniorenzentrum Hardmatt, Strengelbach

Béatrice Frutiger, Spitex Sonnenstrahl GmbH, Biglen

Sarah Gertsch, Altersheim Seegarten, Hünibach

Marilena Jeiziner, Senioren- und Pflegeheim, St. Niklaus

Silvia Kuratli, Altersheim Feldhof, Oberriet

Dominique Langenauer, Pflegeheim PeLago, Rorschacherberg

Ursula Röthlin, Felsenheim - LebensArt im Alter, Sachseln

Franziska Schüpbach, Alters- und Pflegeheim Rütihubelbad, Walkringen

Kathrina Stebler, Zollinger Stiftung, Forch

Tanja Tschäppeler, Alterszentrum Mühlefeld, Erlinsbach

Renate von Ballmoos, Oberi Bäch AG, Schwarzenbach

Jasmine Vonlanthen, Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Brunnematt, Wangen b. Olten

Marianne Wild, Seniorenheim Bad Säntisblick, Waldstatt

Nadia Wyler, Altersheim Mon Soleil, Bern

Alexandra Almeida, Seniorenzentrum Obere Mühle, Villmergen

Cornelia Bräker, Alters- und Pflegeheim, Brunnadern

Wir gratulieren

Die nachfolgenden Lernenden erreichten ihr Ziel und erhielten das Diplom zur/zum Fachfrau/Fachmann Alltagsgestaltung und Aktivierung

Diplomklasse 3/59 (März 2022) mit Themen der Abschlussarbeiten:



„Finger Fit“

Barbara Geiger, Wohnhaus Mettenweg, Stans

„Einzelaktivierung und ergänzende Milieuarbeit“

Gertrud Genhart, Casavita Vincentianum, Basel

„Sagen und Mythen am Abend“

Sandra Hirt, Alterszentren GAG Roggenpark, Oensingen

„Wildbienen Hotel“

Gabriela Leuenberger, Pflegezentrum Am Bruderholz, Basel

„Le Petit Jardin des Herbes“

Samira Nadi, Tertianum Salmenpark, Rheinfelden

„Gestalten zu den vier Jahreszeiten“

Anita Rohrbach, Viva Luzern AG, Luzern

„Emil sei Dank - Wie mit einer Kochkiste Erinnerungen wach werden“

Angela Dietrich, Sternenhof, Basel

„Bella Italia - Kochen, geniessen und erleben“

Susanne Roth, Alterszentrum Platten, Meilen

„Gesprächsgruppe ‚Sternstunde‘“

Bettina Fleisch, Tilia, Köniz

„KüchENZAUBER am Abend“

Anita Walser, Betagtenzentrum, Laupen

Diplomklasse 3/60 (Mai 2022) mit Themen der Abschlussarbeiten:



„Weisch noh?“

Ursina Guggisberg, Alters- und Pflegeheim Kühlewil, Englisberg

„Adventskalender - Adventsdorf“

Erika Gut, Alterswohnheim Lorana, Gontenschwil

„Geschichte was Läbe schriibt“

Alexandra Hilfiker, Vivale Sonnenplatz, Emmenbrücke

„Fit mit Kreativ, Offenes Kreativ-Atelier“

Brigitte Lütolf, Betagtenzentren Emmen, Emmenbrücke

„Lebensqualität im Alter fördern durch - Anregung der Sinne“

Jennifer Müller, Tertianum AG, Thun

„Begegnungsort Hochbeet“

Christine Nikles, RAS Alterszentrum, Ehrendingen

„Grillspass“

Danielle Berchtold, Betagtenzentrum Emmen, Emmenbrücke

„Hand in Hand miteneand“

Noemi Bösiger, Altersheim Haus im Park, Schönenwerd

„Music and Memory“

Linda Bürgler, Stiftung Acherhof, Schwyz

„Geburtstags-Zvieri“

Beatrice Sahli, Betagtenheim Schöneegg, Hünibach

„Musikalisch durch die Woche“

Susanne Stadler, Stiftung Acherhof, Schwyz

„Geschichten, die das Kochen schrieb“

Monika Wechsler, Betagtenzentrum Lindenrain, Triengen

Ausbildung dipl. Fachfrau / Fachmann in Alltagsgestaltung und Aktivierung A+A

Info-Veranstaltungen

Bern Hotel Kreuz, Zeughausgasse 41
Montag, 02.11.2022, 19.00 Uhr

Zürich Hotel Walhalla, Limmatstrasse 5
Dienstag, 03.11.2022, 19.00 Uhr

Anmeldung erwünscht an untenstehende Telefonnummer

Nächste Ausbildungsstarts

Stufe 1 Klasse 73 14. / 15.02.2023 in St. Gallen
Klasse 74 04. / 05.05.2023 in Thun
Klasse 75 29. / 30.08.2023 in Thun

Freie Plätze (nur für AbsolventInnen der Stufe 1)

Stufe 2 Klasse 67 30. / 31.08.2022 in Thun
Klasse 68 10. / 11.11.2022 in Thun

Nächster Start zur/zum BereichsleiterIn:

Stufe 4 Klasse 13 26. / 27.01. 2023 in Thun

Redaktion und Gestaltung:

Hans Jakob Müller, Kathrin Kaiser, Ursula Roth, „Fehlerhexe“

Schule für Lebensbegleitung im Alter GmbH

Gwattstrasse 144 CH-3645 Gwatt b. Thun

Telefon: +41 (0)33 733 43 43

E-Mail: info@leaschule.ch www.leaschule.ch